

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland Studium

Name des Verfassers	Christopher Ehlers
Studiengang, Fakultät	Maschinenbau – Entwicklung und Konstruktion, Technik und Informatik
E-Mail-Adresse	Christopher.ehlers2@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Hong Kong (China) HKUST – Hong Kong University of Science and Technology
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	02.09.2019-19.12.2019

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule):

Der Vorbereitungsprozess beginnt zunächst mit einer allgemeinen Bewerbung über die Plattform Mobility Online. Für die Bewerbung an der HKUST werden folgende Unterlagen benötigt: Lebenslauf, Motivationsschreiben, Empfehlungsschreiben eines Professors, eine vorläufige Kurswahl, Notenspiegel und ein DAAD Sprachnachweis. Sobald man von der HAW ausgewählt wurde bewirbt diese einen an der HKUST. Über das Study Abroad Portal findet jeglicher weiterer Kontakt mit der Universität statt. Dazu muss man noch weitere Unterlagen wie ein Transcript of Records (englischer Notenspiegel) hochladen und einige weitere Bewerbungsunterlagen direkt online auf dem Portal ausfüllen. Kurze Zeit später erhält man dann eine offizielle Zusage der HKUST.

Fachliche Organisation des Aufenthaltes (bei Studium: Kurswahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.):

Man muss ca. drei bis vier Monate vorher online eine Kursauswahl treffen. Diese Auswahl ist nicht bindend und kann später immer noch verändert werden. Problem ist dabei das viele der Kurse, mit denen man sich bewirbt am Ende oft nicht angeboten werden. Von den 4 Kursen, die ich belegen wollte, war in der Vorauswahl nur noch einer verfügbar und es ist auch kein weiteres im endgültigen Kursangebot dazu gekommen. Also am besten nicht zu sehr auf die Kurse fixieren, auch wenn man sich im Motivationsschreiben darauf beziehen soll warum man sie wählt und sich demzufolge genau Gedanken gemacht hat. Generell gibt es viel mehr Kurse zur Auswahl als bei uns und viel weniger Verpflichtungen bestimmte Kurse zu wählen. Allerdings sollte man sich in der Vorauswahl sicherheitshalber für Kurse anmelden, die man eventuell belegen möchte auch wenn man sich nicht ganz sicher ist, da man als Austauschstudent dann schon in dem Kurs eingeschrieben ist, bevor die offizielle Einschreibephase beginnt. Zeitliche Überschneidungen lässt die Hochschule nicht zu so kann man also ohne sich sorgen zu machen seinen Stundenplan basteln. Etwa drei oder vier Wochen vor Semesterbeginn startet die Einschreibephase und geht bis zum Ende der zweiten Semesterwoche. Ab dem Moment wo man sich einschreiben kann muss man schnell sein. Vor allem beliebte Einsteigerkurse sind relativ schnell voll. Sollte man keinen Platz in einem Kurs bekommen, landet man auf einer Warteliste und kann jederzeit seine Position überprüfen. Dadurch kann man gut abschätzen ob man eine Chance hat noch reinzukommen. Generell lohnt es sich zu warten da in den ersten zwei Semesterwochen noch viele Studenten ihre Kurse wechseln und man rückt schnell auf. Manchmal wird sogar die Kapazität nachträglich erweitert oder man geht zum Professor und fragt einfach ob er einen mit auf seine offizielle Kursliste setzt. Möchte man gerne Kurse aus einem höheren Semester belegen, so muss man häufig in Form von Modulbeschreibungen nachweisen, dass man das nötige Vorwissen besitzt. Das Prozedere ist relativ simpel und läuft über das Online-System der HKUST. Wie schon erwähnt, geht die Einschreibephase bis zum Ende der zweiten Semesterwoche. Wenn man sich nicht sicher ist, welche Kurse man belegen möchte, lohnt es sich,

erst mehrere anzugucken und am Ende zu entscheiden. Nach der Einschreibephase steht die Kursauswahl fest und man kann diese nicht mehr rückgängig machen, sprich man kann sich nicht mehr von der Klausur abmelden.

Für das Department MuP gilt ein sogenanntes Äquivalenzprinzip bei der Anerkennung. Heißt, es muss das belegte Fach an der HAW ebenfalls geben und die gelehrteten Inhalte müssen sich zu ca. 75-80% decken. Im Voraus sollte man mit Herrn Struckmann sprechen, da er als Prüfungsausschussvorsitzender die formelle Anerkennung vornimmt und er ebenfalls Auskunft geben kann, was in der Vergangenheit anerkannt wurde. Die fachliche Anerkennung wird vom Modulverantwortlichen durchgeführt, hierbei schaut dieser sich neben der Kursbeschreibung des Kurses an der HKUST auch die Kursunterlagen im Nachhinein an und entscheidet dann, ob sich die Module ausreichend decken. Wenn man keine Kurse findet die mehr oder weniger 1 zu 1 an der HAW angeboten werden gibt es die Möglichkeit (zumindest im Maschinenbau kann in anderen Studiengängen natürlich anders sein) seine zwei Tauschmodule wahrzunehmen. Voraussetzung ist das es sich um ein Modul aus dem Department handelt. Sprich obwohl ich Maschinenbau EuK studiere und es schwierig war anrechenbare Module zu finden, konnte ich einen Managementkurs (Studiengang Produktionsmanagement) und einen Energietechnikkurs (Studiengang Energie- und Anlagensysteme) belegen. Gut sind auch Integrationskurse, da im Ausland fast alles in dieser Richtung anerkannt wird (so lange es kein Töpfer- oder Surfkurs ist).

Ich habe folgende Kurse an der HKUST gewählt:

MECH1902 Energy Systems in a Sustainable World

Ein sehr spannender Kurs über alle gängigen und zukunftssträchtigen Energiesysteme sowie über unseren Energieverbrauch. Ziel ist es am Ende eine Energiebilanz aufzustellen. Der Professor ist sehr unterhaltsam und entspannt und hat viel mit Anekdoten und unterschiedlichsten Medien gearbeitet. Am Ende gab es immer kleine Rechnungsbeispiele, die abgegeben werden konnten und mit in die Note eingingen. Darüber hat er auch die Anwesenheit überprüft. Außerdem gibt es drei größere Hausaufgaben und man muss einen technischen Bericht schreiben der quasi als Klausurersatzleistung zählt.

MECH3030 Mechanisms of Machinery

In diesem Kurs geht es hauptsächlich um Koppeltriebe. Es gibt gewisse Parallelen zum Maschinenbau Kurs Maschinendynamik. In diesem Kurs gibt es auch ein Labor, das zu ca. 2/3 aus Aufgaben besteht, die Matlab Programmierung voraussetzen. Zu jedem größeren Thema gibt es zusätzlich Hausaufgaben.

MGMT1110 Introduction to Management

Ein Grundlagenkurs in Projektmanagement Methoden der einen guten Überblick über das Thema gibt. Frontalunterricht mit Powerpoint Marathon ohne das viel Mitarbeit gefordert wird machen den Kurs aber etwas eintönig. Einzige Hausaufgabe ist eine Gruppenpräsentation, in der man die Management Methoden anwenden soll und einen Sachverhalt in einer Firma damit beurteilen und auswerten soll. Die Klausuren basieren auf Kurzantworten und Multiple Choice.

LANG1330 Spanish and the Other Americas

Ja ich habe einen Grundlagenkurs in Spanisch belegt. Ich wollte schon immer Spanisch lernen. Generell dachte ich mir ein Sprachkurs bietet sich im Auslandssemester an (auch sehr gut um als Integrationsfach anerkannt zu werden) und jeder – wirklich jeder hat mir von Mandarin oder Kantonesisch abgeraten da die Sprache sehr schwer zu lernen ist und die Kurse sehr anspruchsvoll sind. Der Kurs ist aufgebaut wie jeder andere Grundlagensprachkurs und es ist natürlich viel Mitarbeit gefragt. Immer wieder gibt es Hausaufgaben und Gruppenpräsentationen, um das Vokabular zu erweitern. In diesem Kurs gibt es kein Midterm, dafür aber ein schriftliches Final, sowie

eine mündliche Prüfung.

Alle Kurse hatten einen Midterm und ein Final die mehr oder weniger gleichwertig gewichtet wurden und jeweils mit ca. 30-40% die Kursnote ausmachten. Zusätzlich gingen Labore/Präsentationen und Hausaufgaben mit je 10-15% sowie Mitarbeit mit 5-10% in die Note mit ein. Wichtig ist noch zu erwähnen das es sich an der HKUST um ein relatives Notensystem handelt, das heißt deine Note hängt von den Leistungen deiner Kommilitonen ab.

Unterkunft (Suche, Mietpreise, Tipps/Adressen, die bei der Suche helfen können):

Es gibt neun Student Halls auf dem Campus und einen am LOHAS Park ca. in 10 Minuten mit einem freien Shuttlebus zu erreichen vom Campus aus. Vorteil ist dort das die nächste Bahnstation fußläufig ist. Ich selbst habe auf dem Campus gelebt und kann es nur weiterempfehlen. Die Organisation ist relativ einfach, man bewirbt sich über das Onlinesystem Study Abroad auf einen Platz in einem Wohnheim. In der Regel bekommt man als Austauschstudent auch einen. Die Zimmer sind immer auf zwei Personen ausgelegt und man kann vorher angeben in welchem Hall man untergebracht werden möchte und ob mit einem Austauschstudenten oder einem Einheimischen. Dazu muss man sagen das dies nur Wünsche sind und nicht unbedingt erfüllt werden. Ich wollte eigentlich in einen der neueren Halls 8 oder 9 die deutlich schöner sind und bin am Ende in 3 gelandet. Die Unterkunft kostet egal in welchem Hall man am Ende landet ca. 300€ im Monat und die gesamte Miete muss im Vorhinein bezahlt werden. Ich habe mich zum Glück sehr gut mit meinem Mitbewohner verstanden. Ein Austauschstudent aus den Niederlanden. In dem Zimmer sind Schrank, Regal, Tisch und Bett mit Stauraum für jeden vorhanden und es wird sich ein Kühlschrank geteilt. Allerdings hat man nur eine Matratze und muss sich schnell bei IKEA mit Bettzeug eindecken, was aber in der Regel am ersten oder zweiten Tag im Rahmen des Einführungsprogramms gemacht wird.

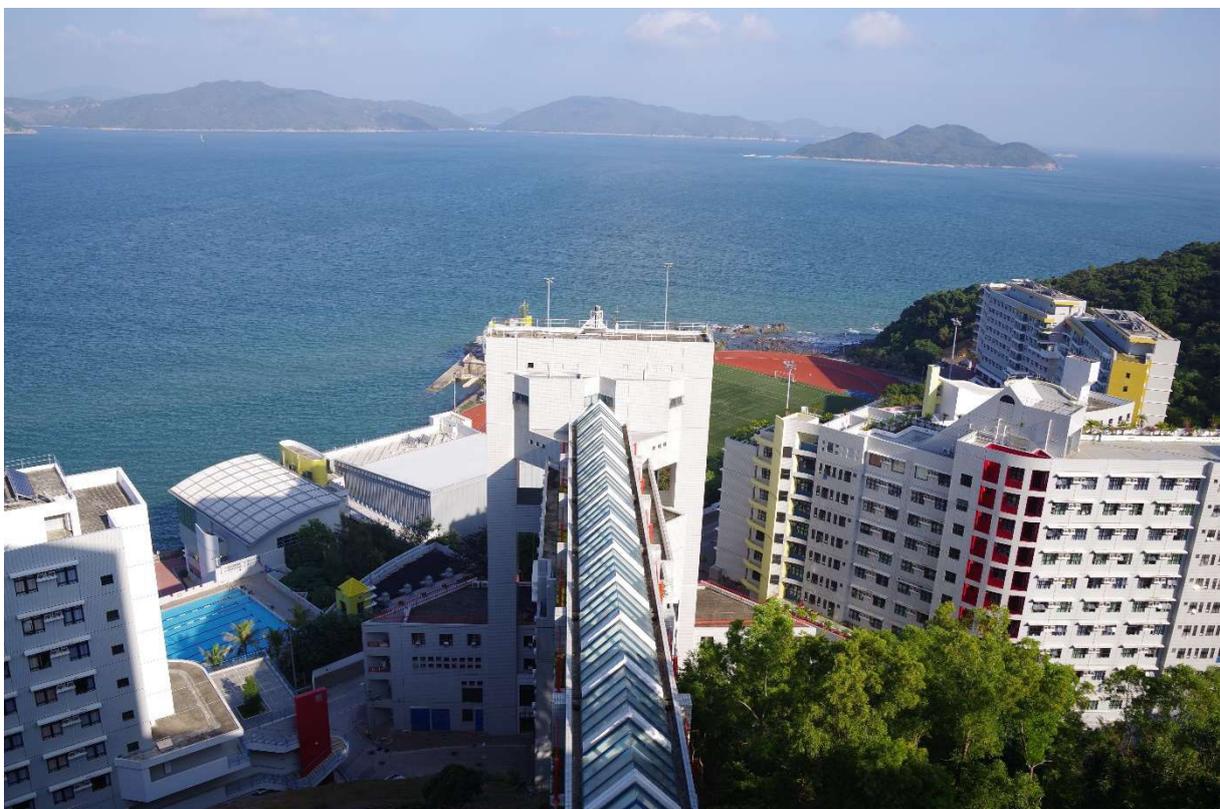


Abbildung 1: Blick über den unteren Campus

Alltag und Freizeit (Lebenshaltungskosten, Kontoeröffnung, Handyanbieter, Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote etc.):

Das Leben auf dem Campus ist relativ günstig für Hong Kong Verhältnisse. Eine Mahlzeit kostet um die 3-4€ und man isst in der Regel an einem vollen Unitag in eine der Mensen oder im Seafront Cafe unten bei den Wohnheimen wo man ab 18 Uhr gute Dumplings mit Ramen kriegt und sich bis in die frühen Morgenstunden aufhalten kann. Außerdem gibt es noch einen Subway, MC Donalds, American Diner (nicht zu empfehlen), Koreanischen Imbiss, ein chinesisches Dim Sum Restaurant und Ebeneezers – ein Imbiss wo man Döner, Pizza und indische Spezialitäten kriegt. Zusätzlich kann man sich bei Fusion dem Campussupermarkt eindecken und die Küchen im Wohnheim benutzen. Allerdings eignen sich diese nicht wirklich zum Kochen da sich die Ausstattung auf Wasserkocher und Mikrowelle beschränkt.

Abends mit Kommilitonen oder am Wochenende lohnt es sich auch in die Stadt zu fahren zum Essen. Hongkong hat als internationale Weltstadt einiges zu bieten.

Zum Feiern geht man entweder nach LKF (Lan Kwai Fong) wenn man eher auf Clubs steht oder nach Wan Chai wo sich eine Bar an die andere reiht. Gerade mittwochs zieht es viele nach Wan Chai – am „Wan Chai Wednesday“ gibt es günstige Angebote, da Alkohol sonst etwas teuer werden kann. Im Anschluss ist es nicht weit zum Pferderennen in Happy Valley (auch immer nur mittwochs) wo man ein wenig wetten kann und in der Regel immer andere Austauschstudenten trifft. Eine gute Abhilfe gegen den teuren Alkohol oder den schnellen Hunger schaffen die vielen 7-Eleven und Circle K Stores, die es an jeder Straßenecke gibt.

Als Handyanbieter habe ich China Mobile HK gewählt. In erster Linie, weil die SIM-Karte bei 7 Eleven im Angebot war und man sein Guthaben problemlos in jedem CMHK Laden in der Stadt wieder aufladen konnte. Preislich waren das ca. 10 € für 5 GB im Monat. Sollte man nach China weiterreisen kann man den Vertrag für 5 Euro mehr auf „Festland“ Datennutzung erweitern.

Es ist nicht notwendig sich extra ein Konto bei einer örtlichen Bank anzulegen. Am besten einfach mit der eigenen Bank rechtzeitig klären was für Karten am besten geeignet sind. Eine Kreditkarte ist auf jeden Fall von Vorteil außerdem sollte man wissen das vor allem in China viele Automaten keine ausländischen Karten akzeptieren, man muss also ein wenig auf die Suche gehen.

In Sachen Sport ist man auf dem Campus bestens versorgt mit zwei Fitnessstudios, einer großen Indoor Halle für Badminton, Volleyball sowie mehreren Squash Courts, Fußball-, Basketball- und Tennisfeldern, zwei Schwimmbädern und einem Drachenboot Team dem man sich anschließen kann. Am Anfang des Semesters stellen sich die ganzen Societies und Clubs vor. Dort ist so ziemlich alles dabei egal ob man Lust auf eine bestimmte Sportart hat Schachspielen will oder mit dem Astronomie Club nachts die Sterne begutachten möchte. Dort kann kam vor allem Anschluss zu Einheimischen finden, die doch eher etwas schüchtern sind oder teilweise gute Tipps und Angebote finden.

Hong Kong ist eine Stadt, in der es sich meiner Meinung nach lohnt, einfach ohne Ziel auf Erkundung zu gehen. Die Stadt hat eigentlich alles: innerhalb von 20 Minuten Busfahrt kann man vom Asphalt-Jungle in den richtigen Jungle oder alternativ an einen Strand oder mit einer Fähre zu einer der ca. 260 Inseln gelangen.

Wer keine Lust hat auf dem Campus Sport zu treiben kann also auch auswärts Schwimmen, Surfen oder Wandern. Ein beliebter Klassiker zum Wandern ist der „Dragon’s Back Hike“ wobei dies vor allem an dem gut etablierten Wanderweg liegt.

Meine persönlichen Favoriten sind Suicide Cliff – ein Felsvorsprung hoch über der Stadt mit einem kurzen, aber heftigen Anstieg, sowie Lion’s Rock mit dem meiner Meinung nach besten Blick über ganz Hong Kong (siehe Abbildung 2). Am Lions Rock lohnt es sich auf den Sonnenuntergang zu warten und erst im Dunkeln wieder runter zu steigen. Ein geladenes Handy oder eine Taschenlampe sind ein Muss, da es auf dem Berg beim Abstieg keine Lichtquellen gibt – und keine Angst vor den Wildschweinen.

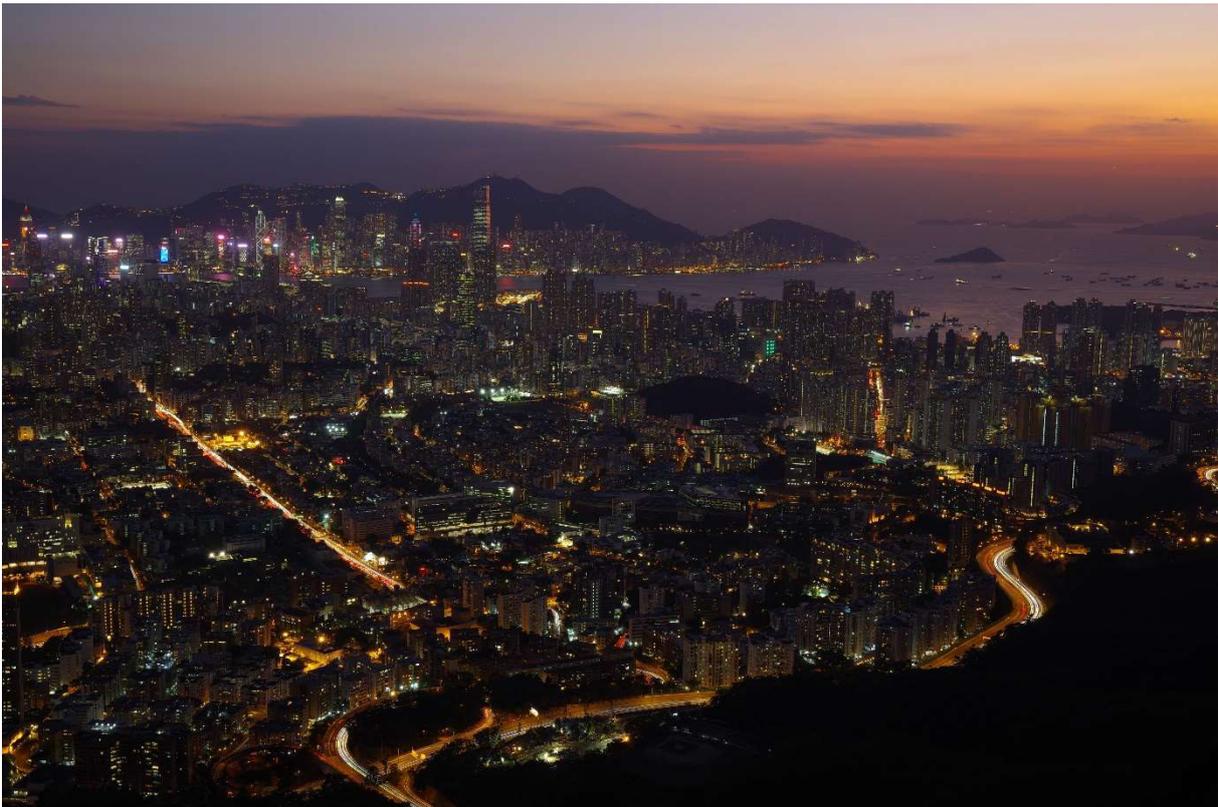


Abbildung 2: Skyline vom Lions Rock

Wer am Wochenende mal einen Tag der Stadt entfliehen möchte sollte einen Ausflug nach Macau, das Las Vegas Asiens machen. Allerdings muss einem klar sein, dass es hier eben hauptsächlich ums Wetten geht, oder man plant seinen Ausflug zeitlich, um den Grand Prix mitzuerleben. Man kommt relativ einfach innerhalb von einer Stunde mit der Fähre hin oder alternativ mit dem Bus über die längste Brücke der Welt. Alternativ kann man sich einen Eindruck von China verschaffen indem man nach Shenzhen fährt. Dort kommt man direkt mit der MTR in ca. 1,5 Stunden hin. Die Stadt ist als Tech-Centrum Chinas bekannt und das Erlangen des Visa-on-Arrival sowie das Überschreiten der Grenze sind schon ein Erlebnis für sich.

Fazit für Sie persönlich (Was waren Ihre Erwartungen an Ihren Aufenthalt? Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?):

Es war ein sehr spannendes Semester. Ich habe viele großartige Menschen kennen gelernt und unglaubliche Erfahrungen gemacht. Ich war viel in Asien unterwegs und hatte die Gelegenheit Hong Kong nicht nur als Urlauber, sondern quasi als Einheimischer zu erleben und das in einer sehr aufregenden Zeit für die Stadt. Wer sich vorstellen kann ein Auslandssemester zu machen sollte dies unbedingt tun, es ist eine einmalige Gelegenheit! Die HKUST ist eine sehr angesehene Universität, die sich viel Mühe gibt, ein gutes Austauschprogramm zu führen und der Campus fühlt sich durch seine Ausstattung und Lage direkt am Wasser an wie eine Hotelanlage.

An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen das während meines gesamten Aufenthalts in Hong Kong Proteste stattgefunden haben die so weit gingen das der Campus der Polytechnischen Universität und der chinesischen Universität belagert wurden. Es war also notwendig immer in den sozialen Medien genau zu verfolgen wo es in der Stadt gerade Ausschreitungen gibt. Generell muss man aber sagen das mit ganz wenigen Ausnahmen das Geschehen kaum Einfluss auf meine Zeit in Hong Kong und an der HKUST hatte. Die Universität liegt etwas außerhalb und ist daher ruhig geblieben.

Außerdem hat die Universität gezeigt das unsere Sicherheit ihnen sehr wichtig ist. Ich habe mich nicht ein einziges Mal unsicher gefühlt!

Ein paar besondere Tipps (erwähnenswerte Restaurants/Cafés/Aktivitäten, besondere Angebote, Möglichkeiten als Studierende/r Geld zu sparen):

Der „Restaurant“ Klassiker bei allen Austauschstudenten ist Mr. Wongs. Es wird nicht viel Zeit vergehen und ihr werden von dem Laden in Mong Kok hören. Dort bekommt man für wenig Geld unbegrenzt Essen und Bier allerdings ist es um ehrlich zu sein bestenfalls einen Besuch wert, weil man dort eben viele Leute treffen kann. Hotpot bei Haidilao ist sehr zu empfehlen und nicht nur geschmacklich ein Erlebnis. Auch ein Muss sind Dim Sum ein kantonesisches Nationalgericht. Wer indisches Essen mag sollte zum Chungking Mansion einem Gebäudekomplex in Kowloon wo viele indische Auswanderer Leben.

Es ist absolut empfehlenswert sich durch alle asiatischen Küchen durchzuprobieren da Hong Kong ein ausgezeichneter Ort ist um sehr authentisches Essen aus so ziemlich jeden Land zu probieren, sollte man aber doch mal das Verlangen nach gutem westlichen Essen haben fährt man am besten nach Sai Kung. Dort haben sich viele Expats angesiedelt und es gibt neben guten Fischrestaurants, auch gute Pizza und Burger.

Um bei öffentlichen Verkehrsmitteln etwas Geld zu sparen, kann man die Studenten Octopus Karte beantragen. Diese wird schon durch die Universität am Einführungstag angesprochen und das nötige Formular mitausgehändigt. Man zahlt damit fast immer nur die Hälfte des eigentlichen Preises, nur bei einigen Bussen nicht. Die Octopus Karte lässt sich mit Geld aufladen und man kann abgesehen von den öffentlichen Verkehrsmitteln auch in allerhand Supermärkten und in der Uni-Mensa damit bezahlen.



Abbildung 3: Die Neonlichter von Mong Kok

Wer vor hat zu Reisen hat in Hong Kong dazu die ideale Gelegenheit. Der internationale Flughafen ist eines der wichtigsten Drehkreuze Asiens. Der Flughafen lässt sich vom Campus aus am besten

erreichen indem man mit dem 11er Bus bis Hang Hau fährt und kurz vorher aussteigt um in den A29 zu steigen. Der Bus fährt in maximal 1,5 Stunden zum Flughafen und ist die günstigste Option. Das Taxi ist schneller aber deutlich teurer und daher nur in Gruppen zu empfehlen oder wenn man spät dran ist. Die Bahn bedeutet 4-mal umsteigen und ist am Ende nicht schneller als der Bus und auch etwas teurer.

Ich selbst war in Seoul, Taipeh, Hanoi, Guilin, Peking und Shanghai über verlängerte Wochenenden.

Wer übrigens Wochenendreisen nach China plant sollte wissen das man hierfür ein teures Visum benötigt das in der Regel nur 1-2-mal gültig ist. Alternativ gibt es einen Trick: (Stand 2019 also bitte überprüfen) Je nach chinesischer Großstadt gibt es ein Transitvisum für 3-6 Tage das umsonst ist. Voraussetzung ist das man die Provinz nicht verlässt und von Land A nach China nach Land B fliegt also eben ein Transitaufenthalt in China hat. Hong Kong und Macau sind Sonderverwaltungszone und zählen in diesem Fall als andere Länder. Also man fliegt von Hong Kong nach China und danach nach Macau zurück und fährt dann mit der Fähre zurück nach Hong Kong. Klingt umständlich ist aber nicht so schlimm und deutlich günstiger da man sich das Geld und fast noch wichtiger den Aufwand spart ein Visum zu beantragen erst recht, wenn man mehrere solcher Kurzreisen vorhat. Der Flug nach China und zurück muss übrigens ein direkter Flug sein! Ein weiterer Flughafen Aufenthalt in China ist nicht zulässig.

Letzter Tipp zu dem Thema: solltet ihr doch ein Visum für längere Aufenthalte in China benötigen, besorgt es euch in Hong Kong und nicht in Deutschland. Der Papierkram in Deutschland ist verrückt und das Personal im Visa Office hat gefühlt selbst keine Ahnung wie der Prozess genau abläuft. In Hong Kong ist der Prozess stark automatisiert und vereinfacht und es geht sehr schnell und ist super unkompliziert, da eben sehr viele Leute dort ein Visum beantragen.



Abbildung 4: Longsheng Reisfelder (China)